XIII.

Urkundliche Beiträge

zur

Regierungs-Geschichte

Kaisers Ludwig des Bayern

von

dem verstorbenen Vereinsmitgliede,

Herrn Dr. **Franz Anton Jäger**, Pfarrer zu Pförring.

Herzog Ludwig von Bayern hatte sich durch die Vorstellungen des Kurfürsten Peter von Mainz und seiner Anhänger verleiten lassen, sich über seine Bedenklichkeiten und Gewissenszweifel hinauszusetzen, die teutsche Krone anzunehmen, und sich als Gegner des gleichfalls um diese Krone buhlenden Herzogs Friedrich von Oesterreich aufzustellen. Beide teutsche Oberhäupter suchten ihren Anhang und ihre Freunde dadurch zu erhalten und zu vermehren, daß sie denselben Reichsgüter verliehen, verpfändeten oder schenkten.

Ich will hier die unter meinen Materialien zur teutschen und besonders fränkischen Geschichte vorgefundenen und meistentheils mit den Originalien collationirten Urkunden, welche Bezug auf Kaiser Ludwigs Regierung haben, und vielleicht zum Theil noch unbekannt seyn mögen, für den Geschichtsfreund aufführen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0261-3
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

Indem Kaiser Ludwig, um die Verdienste seines treuen Anhängers, des Burggrafen Friedrich von Nürnberg zu belohnen, und ihn fester an sich zu knüpfen, keine Reichsgüter zur Hand hatte, so brachte er die zu seinem Herzogthum Bayern als rechtes Eigenthum gehörige Burg Kolmberg und den Markt Leutershausen zum Opfer. Er räumte sie dem heiligen römischen Reiche zum rechten Eigenthum ein, und verlieh sie hierauf „dem edlen Mann Friedrich Burggrafen von Nürnberg, und allen seinen Erben, die ehelich von seinem Leibe kommen, wegen der getreuen und nützlichen Diensten, die er ihm erwiesen, und noch ferner erweisen soll, zu rechtem Lehen.“ Die Urkunde mit dem königl. Insiegel besiegelt, ist gegeben zu Waldeck Freitags nach dem obersten Tag 1319 im fünften Jahre seines Reichs. Der hierüber ausgestellte Lehenbrief ist vom nämlichen Orte, Tag und Jahre. Gleichzeitig machte er sich auch verbindlich, mit seinem Bruder Herzog Rudolph sich nicht auszusöhnen, bis derselbe die Eigenmachung und Belehnung gedachter Güter an den Burggrafen genehmigt haben würde. (Urk. I.)

Diesem Burggrafen räumte hernach Kaiser Ludwig wegen des in seinem Dienste zu Dachau erlittenen Schadens von Tausend Marken Silbers Nürnberger Gewichtes die Burg und den Markt Lauf mit noch nachzutragender Bewilligung der Kinder seines verlebten Bruders Herzogs Rudolph als Unterpfand bis zur Ablösung ein. Die Urkunde ist gegeben zu Nürnberg. „Feria Sexta post Mariae Magdalenae anno domini MCCCXXII. regni nostri anno octavo.“ (Urk. II.)

Im folgenden Jahre belieh er ihn und seine rechtmäßigen Erben wegen seiner treu geleisteten Dienste mit den Berg- und Erzwerken „daz Sie haben uff irem guten und in iren gebiten vinden, daz Sie dazselbe Ertzet besitzen und haben Sullen von uns und am Riche ewigliche

ze lehen. Geben ze Nurnberg an dem Eritag nach Sand Bartholomäi tag do man zalt von Chriſtes geburt dreutzehen hundert jar, darnach in dem drey und zweintzigiſten jar, in dem Neunden Jare unſers Reiches."

Merkwürdiger iſt die dem gedachten Burggrafen „quod in die dimicacionis et belli pro ipsius sacri Imperii, ac nostris Summis honoribus per nos habiti cum Friderico duce Austrie ipse miles strenuus et adjutor de multa comitiva extitit illo die," ertheilte Belehnung des oppidi Regenzhofe „cum iure patronatus ecclesie ibidem, et iudicio eidem oppido spectante, et ceteris jurisdictionibus, juribus, honoribus, possessionibus, rebus et alijs pertinencijs universis. Datum Monaci Vto. Kalend. Oct. anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, regni vero nostri anno nono." *)

Der Burggraf war in dem Treffen bei Mühldorf dem Herzog Friedrich von Oeſterreich in den Rücken gefallen, und hatte deſſen Soldaten in Unordnung gebracht, wobei Herzog Friedrich ſelbſt von einem fränkiſchen Edelmanne, Eberhard v. Mosbach, gefangen genommen wurde. Denn bereits hatte der fränkiſche Adel die Parthei Kaiſer Ludwigs ergriffen, und ſelbſt der Biſchof Wolfram von Würzburg war ihm bisher treu angehangen, welchen er daher in einer von ihm „apud Babenberg Kalend. Augusti Anno domini m°. ccc°. XXIII°. regni vero nostri Anno IX°." ausgeſtellten Urkunde, wodurch er das Dorf Iphofen in Franken in ein Oppidum umzuwandlen, und demſelben „omnes libertates, jura, emunitates et gra-

*) Dieſe Urkunde iſt bereits in den Nordgauiſchen Alterthümern von Falkenſtein T. IV. p. 110 aufgeführt, aber nicht ganz richtig und mit dem Original übereinſtimmend; denn ſtatt maxime quidem ſteht im Originale maxime quod. etc. und ſtatt Regnizhof ſteht Regenzhofe u. ſ. f.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0263-5
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

cias, quibus prudentes viri cives in Gäylenhusen perfruuntur" gestattete, seinen geliebten Fürsten nannte; (Urk. III.) so wie Bischof Wolfram noch am 7. Junius 1324 auf Fürsprache Kaiser Ludwigs den Edlen von Rothenhahn mit den ihm entzogenen Gütern wieder belehnte.

Durch Urkunde „geben zu Ulme an Sand Pauli tag, als er bechret wart, do man zalt von Cristi geburt dreutzehenhundert jar, darnach in dem funf und zweintzigsten jare, In dem Eyliften jare unsers Riches" wies er die Einwohner von Rothenburg, Christen und Juden, an, den Edlen Mannen Cunraden, Ludowizen und Gotfriden von Honloch, welchen er sie für achttausend Pfund Heller verpfändet hatte, pfandschaftsweise zu huldigen. (Urk. IV.)

Ludwigs Gattin, Beatrix, hatte vor ihrem Tode einige Reichsunterthanen zu Ovenhausen an Walter Schenken von Richneck um 32 Pfund Heller versetzt. Diese löste nun Burggraf Friderich von Nürnberg ab, und er wurde hiemit von Ludwig belehnt zufolge Urkunde „geben ze Nurenberg, do man zalt von Cristes geburt Dreutzehenhundert jar, darnach in dem Sechs und zwaintzigisten jar, an dem montag in der phingsten wochen in dem zwelften jare unsers Riches." (Urk. V.)

Der Burggraf hatte den Kaiser Ludwig auf seinem Römerzuge begleitet, und diese Gelegenheit benützt, sich dessen Versprechen wegen der Belehnung mit Kolmberg und Leutershausen und Beibringung der Einwilligung seines Bruders Rudolph in einer Urkunde bestättigen zu lassen, die „geben ward ze Rom an der mitwochen vor Sand Valenteinstag, Do man zalt von Cristi gepurt dreutzehenhundert jar, darnach in dem acht und zwaintzigisten jar, in dem viertzehenden jar unsers Reyches, und in dem ersten unsers chayfertumes."

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0264-1
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

Ferner ließ er sich die seinem Vater vom Kaiser Rudolph ertheilte Gnaden- und Belehnungsbriefe mit dem castro und iudicio provinciali in Nurnberg etc. bestättigen, wobei folgende Zeugen aufgeführt sind: „Rudolfus dux Bawariae, princeps et patruus noster Karissimus, Heinricus dux de Brunswig, Ludwicus dux de Teche, Vlricus Lantgravius de Alsazia, Meinhardus de Ortenburg, Hermannus de Castell et Otto de Orlamunde comites, nec non nobiles viri Chunradus de Sluzzelberg, Albertus dictus Hummel marschalkus noster, Engelhardus de Winsperg, Chunradus de Teuhendingen, Andreas et Gotfridus de Brunecke et quam plures alii fide digni. Data lateranen. Septimo die mens. febr. anno domini millesimo trecentessimo vicesimo octavo Regni nostri ao. quartodecimo, Imperii vero primo.“ (Urk. VI.)

Auch ließ sich der gedachte Burggraf sowohl die vom Kaiser Ludwig bereits durch Urkunde „geben ze Munchen an unsern Frauentag, zu der gepurte do man zalt von Cristes gepurd dreutzehenhundert jar, darnach in dem funf und zweinzigsten jare in dem Eylften unsers Reychs“ vollzogene Bestättigung aller seiner bis dahin erhaltenen Gnadenbriefe, — als auch die ihm vom gedachten Könige ausgestellte und oben angeführte Belehnung mit den Berg- und Erzwerken nochmals bestättigen, und zwar durch Urkunden, wovon die erstere am Donnerstag vor Sand Valenteinstag und die andere am Dienstag vor Sand Valentinstag 1328 zu Rom ausgestellt wurde.

Einige Tage später wurde er durch eine goldene Bulle „actum et datum Rome XVIII°. die mens. febr. anno domini M°. CCC°. XXVIII°. regni nostri anno quarto decimo, Imperii vero primo“ unter Zuziehung folgender Zeugen: „Rudolfus dux bavarie, princeps et patruus noster Karissimus, Heinricus dux de Brunswig, Ludwicus dux

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0265-7 Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

de Tecke, Vlricus lantgravius de Alsazia, Meinhardus de Ortenburg, Hermannus de Castell, Otto de Orlamunde et Johannes de claro monte comites, et nobiles viri Chunradus de Sluzzelberg, Albertus dictus Hummel. de lichtenberg marchal noster, Engelhardus de Winsperg, Chonradus de Truhendingen, Andreas et Gotfridus de Brunecke," mit allen in seinen Besitzungen vorhandenen oder sich vorfindenden Erzgruben belehnt, was am nämlichen Tage auch mit dem zum Reiche gehörigen Oppido Regenzhof statt hatte.

Am 22. April 1328 wurde er hierauf mit der vom K. Heinrich zerstörten Burg Stauf belehnt, um solche wieder aufbauen und befestigen zu dürfen, und waren die in der Urkunde „datum et actum Rome apud Sanctum Petrum" aufgeführten Zeugen Rudolfus Herzog von Bayern, Heinrich Herzog von Braunschweig, Ludwig Herzog von Tecke, Ulrich Landgraf von Elsaß, Graf Meinhard von Ortenburg, Graf Otto von Orlamünde, Graf Conrad von Truhendingen, Conrad von Schlüsselberg, Andreas und Gotfrid von Brunecke. (Urk. VII.)

Am nämlichen Tage wurde ihm durch verschiedene Urkunden gestattet, Wunsidel, Wunses, Bergel, Rostall, Katzendorf, Muschen und Grindlach zu einer Stadt zu erheben, mit Gräben und Mauern zu umgeben, und Blut- und andere Gerichte, sowie einen Wochenmarkt in denselben anzuordnen. *)

Endlich bestättigte ihm Ludwig in einer Urkunde „geben ze Rom an der mitwochen vor Sand Valentins-

*) Die von Falkenstein l. c. T. IV. p. 114 aufgeführte Urkunde von Verwandlung Grundlachs in eine Stadt ist nicht genau. Z. B. statt: ex nunc denuo frui potest, hat das Original: ex nunc denuo frui poterit. Auch muß statt Coloniae gelesen werden Rome. u. s. f.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0266-3
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

tag do man zalt von Cristes gepurt Dreutzehenhundert jar, und darnach in dem acht und zweintigsten jare, In dem viertzehenden Jare unseres Reychs, und in dem ersten unsers Chaysertumes" die schon im Jahre 1319 vollzogene Uebergabe von Cholbenberg und Leutershausen.

Ludwig entlehnte auf seiner Rückreise von Rom vom Grafen Emich von Nassau 1200 Gulden, und dafür verpfändete er ihm, seiner Frau und seinen rechtmäßigen Erben durch Urkunde „geben zu Parme des nehsten Fritags nach Sand Cecilie tag" (1329) die Nutznießung der Burg Hammerstein und der Hofmarken Schwabach, Altdorf und Heroldsberg. (Urk. VIII.) Auf die nämlichen Güter hatte er dem Sohn des gedachten Grafen, Johann, wegen der in welschen Landen ein Jahr lang treu zu leistenden Dienste zwei tausend Pfund Heller durch Urkunde „geben zu Suntzing am Fritage vor Sand Walpurg tag do man zalt von Cristes gepurt Dreutzehenhundert Jar, darnach in dem Neunden und zweintzigsten Jare in dem funfzehenden Jare unseres Reyches, und in dem andern unsers Keisertumes" angewiesen.*)

Als Ludwig nach seiner Rückkehr von Rom am Rheine erschien, und von vielen Städten mit Frohlocken aufgenommen wurde, trugen auch mehrere geistliche Fürsten kein Bedenken mehr, ihm öffentlich anzuhangen, nachdem er besonders jene Geistliche, welche dem päpstlichen Interdikte zufolge keinen Gottesdienst hielten, mit aller Strenge behandelte. Fürst Bischof Wolfram von Würzburg hatte ihn nach Erlaß der päpstlichen Bulle vom 11. Julius 1325 verlassen, und ihm, wie er sich in seinem Schrei-

*) v. Falkenstein l. c. führt diese Urkunde pag. 115 auf. An dem Original ist das an einer roth- und grünseidenen Schnur angehängt gewesene Kaiserliche Majestäts-Siegel abgefallen und äußerst beschädigt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0267-9
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

ben an den Papst ausdrückte, in Verbindung mit den beiden Erzbischöfen von Mainz und Cöln und dem Herzoge Leopold von Oesterreich aus allen Kräften zu schaden gesucht, fest überzeugt, daß derselbe, so lange er sich dem Papste widersetzte, keinen glücklichen Fortgang seiner Angelegenheiten in Teutschland erlangen könnte, weßwegen er mit Verschwendung von mehr als zehntausend Mark Silbers viele Grafen, Dynasten und Barone von Ludwigs Parthei abzuziehen sich bemühte. Ne igitur, sind die Worte des Schreibens, dictam ecclesiam meam propter hujus modi tribulationes et hostiles invasiones, ac etiam propter indignationem, quam praefatus dominus Ludovicus contra me et ecclesiam meam prae omnibus aliis sedi apostolicae adhaerentibus gravius concepisse dignoscitur, ac ipsius destructioni prae ceteris plus avide innititur et intendit, ad extremae desolacionis opprobrium devenire contingeret, oportebat me universis ministerialibus, vasallis et fidelibus ecclesiae meae praedictae, nec non multis comitibus, baronibus et Nobilibus, quos a dicti domini Ludovici Servitio retraxi, et ad adhaerendum Sanctitati vestrae et ecclesiae meae conquisivi, pro praesidio michi eo liberalius ac melius exhibendo, ultra Summam X. millium marcarum argenti stipendia erogare etc. Allein dieser Schritt vermochte doch nicht, die schlimmen Folgen von seinem Bisthume abzuwenden; er sah sich in seiner eigenen Residenz gegen seine unruhigen Bürger nicht gesichert, und gab dem Antrage Ludwigs durch Grafen Berthold von Henneberg zur Aussöhnung Gehör, indem derselbe gedachten Grafen durch Urkunde von Trient aus d. d. 25. Febr. 1327 bevollmächtigte, venerabilem Wolframum episcopum herbipolensem nobis reconciliandi, et nos et ipsum adinvicem concordanti super omnibus questionibus et dissensionibus nostris qualitercunque subortis etc. Bischof Wolfram trat demzufolge nach Lud-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0268-5
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

wigs Rückkehr aus Rom öffentlich als sein Anhänger auf, erhielt von ihm am 13. April 1331 in Nürnberg die Bestättigung aller dem Stifte Würzburg von Kaisern und Königen erhaltenen Privilegien, und wurde von ihm sogar zu seinem Rathe ernannt. Und so geschah es auch, daß Ludwig ihm wegen des Schadens, den er aus Anlaß der ihm geleisteten Hilfe bei Straubing erlitten, durch Urkunde, am 23. April 1333 in Nürnberg ausgestellt, 5000 Pfund Heller als Entschädigung auf den Zoll zu Oppenheim anwies.

Durch Urkunde „geben vor Merspurk an dem Sonentag vor Margaretha nach Cristus gepurt Dreyzehenhundert jar, darnach in dem vierden und dreysigsten Jar, In dem zweintzigsten jar unsers Reyches und in dem Sibenden des Keyserthums" verlieh Ludwig „dem Edlen man Lutzen von Hohenloch den Wildpan von dem purgberg vatz an Hoheneck und was er zwischen Stat umb Schillingfürst umb Kolbenberg und umb Firnsberg und was er zwischen Stat und dass zwerchmaur alles und von Kitzingen Vorst bis an die Verrern Weysach und hinwider gein Hoheneck und den Steggerwalt." (Urk. IX.)

Durch Urkunde „datum Nurenberg feria secunda post dominicam, qua cantatur reminiscere Anno domini M°. CCC°. XXXV°. Regni nostri anno vicesimo primo, Imperii vero octavo" bestättigte Ludwig der Stadt Rothenburg alle die Gerichtsbarkeit betreffenden und von Kaisern und Königen bisher erhaltenen Privilegien.

Durch Urkunde „geben zu Franchenfurt an Mitwoche nach Margarethe Nach Kristes geburt Driuzehen hundert jar, darnach in dem Siben und dreizzigisten jar, In dem driu und zwainzigesten jar unsers Richs, und in dem zehenden des Keysertumes" gab er dem „Edlen Manne Gotfriden v. Hohenloch, genannt v. Brunegke, Margareth seiner ehelichen Wirthin, und ihren Erben" die Zu-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0269-2
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

sicherung, daß ihnen die den beiden Städten Röttingen und Weickersheim ertheilten Privilegien keinen Nachtheil bringen sollen, und diese Städte Keinen ihrer Leute bei sich annehmen dürfen.

Unterdessen hatten die Mißhelligkeiten zwischen Ludwig und dem Papste eher zu-, als abgenommen. Des Kaisers Anhänger verfolgte der Papst mit Bann und Interdikt, und jener des Papstes Freunde mit Beraubung, Atzung *) und anderen Beschwerden, so daß beinahe nirgends Sicherheit anzutreffen war. Diesen Plackereien und eigenmächtigen Fehden suchte nun Ludwig durch einen Landfrieden „geben und gesworn am Samtztag nach Sant Peter und Sant Paulus tag der Zwelfpoten von Gotz geburt drwzehenhundert jar, und in dem Virzigsten jar. In dem sechs und zweinzigsten jar unsers Reychs und in dem dreizehenten dez Keysertums" zu heben, und ihnen in Verbindung mit seinen Söhnen Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, Stephan, Ludwig und anderen ihren Brüdern, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Bayern, dann mit den Fürstbischöfen Leipold von Bamberg, Heinrich von Eichstätt, Otto von Würzburg, Heinrich Abt zu Fulda, mit dem Burggrafen Johann von Nürnberg, dem Grafen Heinrich zu Henneberg und dem Grafen zu Kastell, den Dynasten Kraft und Lutz von Hohenlohe und des Kraft's von Hohenlohe Söhnen, mit Gottfried und Ulrich von Braunecke und mit den Städten Bamberg, Würzburg, Eichstätt, Nürnberg und Rothenburg zu steuern. (Urk. X.)

*) Dieses Wort hier erklärt am besten folgende Stelle der Urkunde X.: „Wer auch daz jemant ainen der zu diu bündnizze gehört schedigen wolt oder speiz schikken den di auf si zegten und irn Schaden wurben daz suln di andern di ꝛc."

Anm. d. Redaktion.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0270-3
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

Dieser Landfriede wurde auf des Kaisers Lebensdauer und noch auf zwei Jahre hernach ausgedehnt, wenn nicht in diesen zwei Jahren ein anderer König von den Kurfürsten erwählt würde, als wodurch dieses Bündniß aufgehoben seyn sollte. „Und wer," heißt es, „daz in den zweien iarn ain ander einweliger und einmuthiger Kunig aufstunde, oder daz di Kurfursten zwen oder mer zu den Reych erwelten, So sol dise buntnüzze aller Dinge absein." Seit einiger Zeit aber waren die Aussichten des Kaisers zur Versöhnung mit dem Papste so getrübt, daß man an dem guten Erfolge zweifelte, und Bischof Otto von Würzburg sich nicht getraute, die noch immer gegen Ludwig losziehenden und das gegen denselben erlassene Interdikt beobachtenden Prediger-Mönche zurecht zu weisen. Im Gegentheile sahen die Geistlichen der Stifte und Abteien in Würzburg, die Aebte von St. Stephan und Jakob, die Dechante und Kapitel der Stifte zu Haug und Neuenmünster und der Prior und Konvent des Klosters St. Burchard bei den schwankenden und zum Theile übertriebenen Begriffen von des Papstes Gewalt zu ihrer Rechtfertigung in den Augen des Volks gegen die ihnen von den Bettelmönchen gemachten Vorwürfe einer Anhänglichkeit an Kaiser Ludwig als Ketzer und eines Ungehorsams gegen den römischen Hof wegen des von ihnen aufgehobenen Interdiktes sich genöthiget, bereits am Samstage vor Ostern 1339 eine Urkunde auszufertigen, worin sie erklärten, daß sie, nachdem die teutschen Fürsten, Grafen und Barone in Gegenwart des Königs von England eidlich ausgesprochen hätten, daß Kaiser Ludwig zufolge der gegen ihn ergangenen päpstlichen Processe weder als ein Excommunicirter anzusehen wäre, noch als solcher im Umgange vermieden, noch das seinethalben verhängte Interdikt beobachtet werden müßte, — theils durch Berichte glaubwürdiger Männer, theils durch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0271-9
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

eigene Erfahrung belehrt, wie dieser Kaiser bei längerer Beobachtung des Interdikts ihre Personen, Kirchen, Güter und Besitzungen, Rechte und Gerechtsame anzugreifen, sie ihnen auf immer zu entziehen, und ihre Lehen den Dynasten, Baronen und Rittern zu übertragen gedrohet hätte, — aus Furcht und Vorsorge zur Erhaltung ihrer Freiheiten und Gerechtsame und zur Abwendung aller Gefahren und Schäden nach reifer Ueberlegung, wiewohl mit schmerzlichem Gefühle, gemeinschaftlich die gottesdienstlichen Verrichtungen wieder vorgenommen hätten, ohne deßhalb einander Vorwürfe zu machen, zu verfolgen, zu belästigen und zu beschädigen, oder gerichtlich zu belangen, sondern sich vielmehr gegen dergleichen aus Veranlassung des nicht beobachteten Interdikts erfolgte Beleidigungen aus allen Kräften zu unterstützen und zu vertreten, feierlich betheuerend, daß sie dieses nicht aus Verachtung oder Widersetzlichkeit gegen den römischen Stuhl, sondern aus den bereits angeführten Ursachen zur Abwendung alles Schadens vollzogen hätten. Diese Urkunde versiegelte Bischof Otto mit seinem eigenen Siegel, versichernd, die obengenannten Prälaten und Stiftsgeistliche wegen des von ihnen nicht beobachteten Interdikts keineswegs zu belästigen oder belästigen zu lassen, sondern sie vielmehr nach Kräften zu schirmen. (Urk. XI.) Dessenungeachtet getraute er sich nicht selbst, öffentlich gottesdienstliche Verrichtungen vorzunehmen, sie anzuordnen, oder ihnen beizuwohnen, bis obenerwähnte Geistlichkeit mit Zuziehung des Domkapitels sich am 15ten Februar 1340 in einer deßhalb ausgefertigten Urkunde verpflichtete, ihm wegen dergleichen vorzunehmenden oder anzuordnenden geistlichen Verrichtungen und Handlungen weder einen Vorwurf zu machen, noch gegen ihn eine Klage zu erheben, oder erheben zu lassen, wobei das Domkapitel sich besonders verbindlich machte, keinen Nachfolger des Bischofs Otto als Würzburgischen Bischof

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0272-5
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

anzuerkennen, oder zum Besitze des Bisthums gelangen zu lassen, wenn er sich nicht vorher gleich dem Bischof Otto eidlich verpflichtet hätte, diese von der Geistlichkeit Würzburgs getroffene Anordnung anzunehmen. Damit aber das Domkapitel selbst sich hierdurch keiner Gefahr aussetzte, verbanden sich die Kapitularen am Freitage vor Palmtage 1340 zur gemeinsamen Vertheidigung des Domstifts Gewohnheiten und Gerechtsame.

Durch Urkunde „geben ze Nurenberg am Mitwochen nach dem pfingstag nach Cristus gepurt Dreutzehenhundert jar, darnach in dem ein und viertzigisten jar, in dem Siben und zweintzigisten jare unseres Riches, und in dem viertzehenden des Keisertumes" bekennt Kaiser Ludwig, daß er dem Burggrafen Johann von Nürnberg nach gepflogener Abrechnung noch 1800 Pfund Heller schuldig bleibe.

Durch eine andere, am nämlichen Tage und Jahre zu Nürnberg ausgestellte Urkunde vertrug sich Ludwig mit gedachtem Burggrafen Johann wegen der Burg Stauffen, daß er solche um 1600 Pfund Heller ablösen wollte, und wenn er solches in seinem Leben nicht vollzöge, seine Kinder noch ein Jahr nach seinem Tode diese Ablösung vornehmen dürften. (Urk. XII.)

Durch Urkunde „geben ze Rotenburg am Dinstag vor Viti nach Kristus geburt driutzehenhundert jar, darnach in dem drey und viertzigistem Jar in dem niwn und zwaintzigstem jar unsers Riches und in dem sehtzehenden des Keisertumes" bekennt Ludwig, daß er durch seinen viermaligen Aufenthalt in Rottenburg der Stadt für seine Verpflegung eine Ausgabe von 772 Pfund Heller verursacht habe, zu deren Tilgung er derselben gestattete, solche an der gewöhnlichen Steuer abzuziehen. (Urk. XIII.)

Durch Urkunde „geben ze Nurnberg am Samtztag in der osterwochen Nach Cristus geburde driutzehenhundert

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0273-1
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

jar, darnach in dem vier und viertzigsten jar, in dem dreizzigsten jar unseres Reichs und in dem Sibenzehenden des Keisertumes" widerrief Ludwig das dem Ritter Erchengers von Sawnsheim zum Nachtheile des Gottfried von Brunecke verliehene Halsgericht in Gretsheim.

Durch Urkunde „geben zu Rotenburg an dem montag nach Reminiscere In dem einen und drizzigsten jare unsers Richs und in dem achtzehenden des Kaisertums" (1345) verlangte er von der Stadt Rotenburg, daß sie ihm von der auf St. Martinstag fälligen gewöhnlichen Steuer zweihundert Pfund Heller alsogleich bezahle, um einen Theil des Kaufschillings für die Veste Nortenberg an Heinrich von Duremwanch zu entrichten. (Urk. XIV.)

Nachdem Papst Klemens den Kaiser Ludwig durch eine neue, mit Verwünschungen angefüllte Bannbulle als Abtrünnigen und Ketzer zu allen öffentlichen Aemtern untauglich erklärt, und geistliche und weltliche Kurfürsten ermahnt hatte, ungesäumt einen neuen Kaiser zu wählen, befahl Ludwig durch Urkunde „geben ze Nurnberg an Sand Lucie Abent In dem drei und drizzigsten jar unsers Richs und in dem Nuinzehenden des Keysertums" allen Reichsfürsten, Grafen, Freien, Baronen, Landvogten, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Edlen und Unedlen und allen Reichsstädten und Märkten, keine päpstliche Gebote, Bann, Briefe, Processe oder Urtheile anzunehmen und zu befolgen, und keine Appellation an den Papst zu gestatten, und einen jeden, welcher dagegen handeln würde, an Leib und Gut anzugreifen und zu beschädigen. (Urk. XV.)

Endlich durch Urkunde „geben ze Lantzhut an Eritag nach Joannis Baptiste do man zalt von Kristes geburt dreutzehen hundert jar und in dem Siben und viertzigsten jare in dem dreu und drizzigsten jare unsers Richs und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0274-7
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

in dem zweintzigsten des Keysertums" widerrief Kaiser Ludwig alle jene Briefe, welche er zum Nachtheile der Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg ertheilt haben sollte, und erklärte solche als unkräftig. (Urkunde XVI.)

Kaiser Ludwigs thatenreiches Leben endete ein Schlagfluß am 11ten Oktober 1347.

Urkunden.

I.

Wir Ludowich von gots gnaden Römischer Chunig ze allen zeiten merer des Riches. Tun kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen. Daz wir geheizzen haben und auch geheizzen mit disem brife. daz wir mit unserem bruder Herzog Rudolf vns mit nichte verichten suln, noch dehain sune naemen, er habe dann stete und bestetige auch mit seinen offen briefen die eigenung die wir dem Riche getan haben mit der Burch ze Colemberch, mit dem Marchte ze Levtershausen und mit dem daz datzu gehört, daz uns und vnser Herzogtum ze Baiern angehort von eigenschaft und daz wir die vorgenanten Burch und Marcht dem edeln manne Fridrichen Burchgrauen von Nuremberg und seinen Erben mit allem dem, datz datzu gehört, ze rehtem lehen verlihen haben, ewiclich ze haben, von uns und dem Riche. Darüber ze vrchund geben wir disen brief mit unserm insigel versigelt. Der ist geben ze Waldekk des Freitags nach dem obersten tag

Do man zalt von Crists geburt Dreutzehenhundert jar, darnach in dem Neuntzehenden jare, In dem fünfften jare vnsers Riches.

(Das anhangende Königl. Majestäts-Siegel ist sehr beschädigt.)

II.

Wir Ludwig von Gotes genaden Römischer Chunig ze allen zeiten Merer des Riches veriehen offenleich an disem brief, daz wir dem Edelen Mann Fridreichen den Burgraven von Nurenbergh unsern lieben getrewen fur den Schaden den er in unsern Dienst ze Dachawe nam, da der Has von Bohem leibloz ward, geben haben tausent Mark Silbers Nurnberger Gewichtes, und fur dieselben tawsent March versetzen wir im und seinen Eriben vnser Burch und vnsern Marcht ze Laufe mit dem alten Gelait daselben, dez ist hindurch von dem Pfaert zwaintzich Pfenning Regenspurger, und herwider durch zehen Regenspurger von dem pfaert, vnd mit allem dem das darzue gehört, ze Velde ze Wazzer ze Holtz ze Wismat oder swie ez genant sey, besucht und vnbesucht in allem dem rechten als wir ez bisher gehabt habn, also daz er und sein Erben dieselben Pfantschaft als lang inne haben, und niezzen sulln, vntz das wir si oder vnser Erben von in umb die vorgeschriben tausent March Silbers ermanen. Ez scholl auch der vorgenant Friderich ein Burch ze Lawffe bowen, ob er wil, on gevard und sol er und sein Eriben fur denselben Bowe auf der vorgeschriben Pfantschaft Zweihundert March Silbers dez obgenanten Gewichtes haben in allen den Rechten als vorgeschriben stet, ist auch, das er denselben Bowe nicht tut, so sulln vns

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0276-9
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

die zwaihundert March Silbers herwider abgen, und sulln wir umb tausent March von in losen und geheizzen in auch daz wir uns mit vnsers Bruder Hertzog Rudolf selig Chindern nicht berichten sulln, si bestätigen in dann mit iren brisen, allez daz obgeschriben stet. Daruber zu ainem Urkund geben wir in disen brief mit vnserm Insigel versigelten. Datum in Nurenberch feria Sexta post Mariae Magdalenae Anno Domini MCCCXXII. regni nostri Anno octavo.

III.

Wolframus dei gracia Electus et confirmatus Ecclesie herbip. Tenore presencium publice profitemur, et ad universorum et singulorum noticiam, ad quos presens scriptum peruenerit, cupimus peruenire, quod nobis de villa Ippehouen Opidum facientibus serenissimus dominus noster Inclitus Romanorum Rex semper augustus Immunitates et libertates et gracias concessit per omnia in hec verba. Nos Ludewicus dei gracia Romanorum Rex semper augustus Ad vniuersorum sacri Romani Imperii fidelium noticiam volumus peruenire, Nos requisicionibus supplicibus ac deuotis venerabilis Wolframi Episcopi Herbipolensis Principis nostri dilecti favorabiliter inclinatos Ipsi de liberalitate Regia indulsisse, ut villam dictam Ippehoven sibi pertinentem in Opidum conuertere, et construere possit, Et Opidum illud fossatis et muro circumcingere valeat et munire. Opidanis eciam ipsis ac per eos ipsi Opido omnes libertates, Jura, emunitates et gracias concedimus et conferimus, Ipsosque consimilibus graciis juribus libertatibus et emunitatibus frui volumus, quibus Prudentes viri ciues in Geylenhusen fideles nostri dilecti

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0277-4
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

gaudent, et ex auctoritate Regia perfruuntur. In cuius rei testimonium presentes ipsis dedimus Majestatis nostre Sigillo communitas. Datum apud Babenberg Kalend. Augusti Anno domini M°. CCC°. XXIII°. Regni vero nostri Anno IX°. In hujus libertatis et inmunitatis graciarum testimonium hoc scriptum nostro sigillo duximus consignandum. Datum Herbipoli Anno domini M°. CCC°. XXIII°. In crastino natiuitatis beate virginis.

(Das anhangende, größtentheils unverletzte ovale Siegel stellt einen Geistlichen mit unbedecktem Haupte und das Evangelienbuch mit beiden Händen vor die Brust haltend, vor, und hat die Umschrift: S. Wolfr. Dei gra. Electi confir. .. copi. Herbip.)

IV.

Wir Ludewich von Gotes gnaden Römischer Chunig ze allen zeiten merer des Riches entbieten den beschaiden Lewten ... dem Rat ... und den Burgern gemainlich zv Rotemburch und den Juden do selbs vnsern lieben getrewen vnser huld, und allez gut. Als wir euch und ewer Stat, beide Cristen und Juden zu Rotemburch den Edeln mannen Cunraden, Ludowigen und Gotfriden von Honloch vnsern lieben getrewen versezet haben ze phande fur acht tusent phunt Haller. Also wellen wir und gebieten, euch vesticlich mit disem briefe, daz ir in huldet und wartet in pfandesweis und an pfandes stat, und sagen euch ledich ewres aides, als ein pfant, und in pfantschaft weis darnach und ir in gehuldet habt. Swenne auch ir ledich werdet von in umb die Aht tusent phunt haller so seit ir vns und dem Riche wider gebunden als vor. Daruber

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0278-0
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

zv vrchund geben wir euch disen brief mit unserm insigel versigelten Der geben ist zv Vlme an Sand Pauli tag als er bechert wart do man zalt von Cristes geburt dreutzehenhundert jar, darnach in dem funf und zweintzigsten jare In dem Eylisten jare vnsers Riches.

(Das anhangende kaiserliche Siegel ist gut erhalten.)

V.

Wir Ludewig von gotes gnaden Romischer Chvnig ze allen ziten merer des Riches verichen und tun chunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen das der Edelman burcgraf Friderich von Nurenberg vnser lieber getrewer mit unsern wort und guten willen gelost hat des Riches und vnser leut ze Duenhausen den Swap Herman Erthlein den Puhler von Preitenprun den Wolfhart und ir Erben umb zwei und drizzig pfunt heller von Walther dem Schenken von Richneck dem si vormals vnser frawe selige Frowe beatrix der got genade die Romische Chvnigin versatzt hett, mit vnsern wortte da von wollen wir daz der vorgenant burcgraf ffriderich von Nurenberg die vorgenanten leute und ir Erben ir liep und ir gut mit allen den rehten gewonheit und nutzen als sie Walther der Schenk inne gehabt hat haben und niezzen sullen von vns und von dem Riche getruwelichen wir mugen auch und unser nachkomen an dem Riche die vorgenanten leut alle jar widerlosen swenne wir wollen umb zwei und drizzig pfunt heller umb die sie der egenant burcgraf gelost hat, als vorgeschriben stet, vnd das die vorgeschriben rede ganz vnd stete bleibe geben wir in disen brife versigelt mit vnserm Insigel daz daran hanget, diser

brief ist geben ze Nurenberg do man zalt von Cristes geburt Dreutzehenhundert jar darnach in dem sechs und zwaintzigsten jar an dem montag in der phingsten wochen in dem zwelften jare vnsers Riches.

VI.

Ludowicus dei gratia Romanorum Imperator Semper Augustus spectabili viro Friderico Burggrauio de Nurenberg Secretario suo et imperii fideli dilecto gratiam suam et omne bonum. Sincere tue deuocionis fides quam more boni patris tui et aliorum progenitorum tuorum sacro geris Imperio per experientiam operis sepius approbata nec non grata et fructuosa tue strenuitatis obsequia que nobis per actus bellicos sana consilia et alia tue virtutis opera a retroactis impendisti temporibus fauorabiliter nos inducunt vt votiuis tuis non inmerito peticionibus annuamus sane oblata nobis tua peticio continebat quatenus quasdam litteras quas quondam Friderico Burggrauio de Nurinberg patri tuo per inclite recordacionis oljm Rudolfum Romanorum Regem auum et predecessorem nostrum datas et traditas proponebas, quarum principium fuit tale. Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus omnibus in perpetuum Et in exordio Narracionis tenor tale Regalis preeminencie debitum esse dinoscitur vniuersos sibi deuotos et fidelitatis promptitudine obsequentis condignis retribucionum premys preuenire vt exemplo remuneracionis huiusmodi prouocati. Ceteri ad ipsius obsequia fidencius animentur ad vniuersorum igitur tam presencium quam faturorum notitiam volumus peruenire, quod nos attendentes fidem puram deuocionemque sinceram quam

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0280-9
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

nobilis vir Fridericus Burggrauius de Nuremberch consanguineus et fidelis noster dilectus erga nos et Romanum gerit Imperium considerantes quoque grata fidelia et laboriosa que sepe nobis et ipsi Imperio fructuosa inpendit obsequia Ipsi Friderico comiciam Purgrauie in Nurenberg castrum quod tenet ibidem custodiam porte iuxta dictum castrum site judicium prouinciale in Nurenberg cui eciam vice Imperatoris exercens omne judicium et judicans exercebit. Item quod officialis eiusdem Burggrauij vna cum sculteto nostro in ciuitate Nurenberg judicio possidebit et quitquid emolumenti in causa criminali vel sangwinis aut alia quocunque obuenerit duas patres eiusdem lucri idem officialis recipiat. Item quod queque fabrica ferri dicte ciuitatis Nurenbergensis duodecim denarios singulis annis dicto Burgrauio soluat, et quod de singulis areis citra pontem in diocesi Eystetensi censum et tempore messium de qualibet vnum messorem recipiat. In super quod tertiam feram tertiam arborem de foresto ac omnia ligna jacencia in eodem possit tollere capere et habere et in medio fuit scriptum taliter In super officium foresti ab illa parte ponderis versus castrum dyocesis Bambergensis cum omnibus attinentijs suis, et quod ibidem forestarium possit ponere seu locare villam Werde villam Buch oppidum Swant castrum Creusen Item decem libras denariorum Redditus de officio sculteti in Nurenberg et decem libras de theloneo ibidem cum alijs feodis que predictus Burgrauius et sui progenitores ab inclite recordacionis Imperatoribus et Regibus nostris predecesoribus feodali tytulo tenuerunt et habuerunt sicut alias de consensu nostrorum principum Aquisgrani omnia supradicta sub cereo nostro sigillo sibi concessimus sic et nunc ipsi ea concedimus in feodum et Marie sue filie vxori nobilis viri comitis de Oetingen ac ceteris ejusdem Burgrauij filiabus si tamen ipsam Mariam liberos cuiuscunque Sexus habere et dictum Burgrauium

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0281-5
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

sine habere masculo contingat decedere ipsa Maria exclusis suis ceteris sororibus cum suis liberis feodis in eisdem succedat Alioquin eadem feoda ad sorores suas predicti Burgrauii filias, si eundem Burgrauium sicut dictum est supra sine herede masculo qui omnibus alijs preferetur mori contigerit libere ex Regali mansuetudine deuoluentur. Circa finem vero sic. Testes huius rei sunt segnen. Eberhardus de Katzenellenbogen Heinricus de furstenberg Albertus et Bernhardus de Honburg Comites et nobiles viri Vlricus de Elingen, Gotfridus de Bruneck, Chunradus et Gotfridus de Hohenloch et alij quam plures In cujus concessionis nostre Testimonium et perpetuam firmitatem predicto burgrauio presentes litteras dari et bulla nostra aurea typario Regie majestatis impressa jussimus communiri. Signum serenissimi domini Rudolfi Romanorum Regis inuictissimi Actum et Datum Anno domini millesimo ducentesimo LXXXI. regni nostri anno octauo et in fine concludebatur Datum Gemundie pridie non Septembris per manus magistri Gotfridi Bataviensis prepositi regalis curie pro thonoturij de specialis dono gracie Imperiali auctoritate tibi dignaremur approbare Ratificare et nostris litteris confirmare Volentes igitur ob tue probitatis et fidei merita annuere votis tuis prefatas litteras in toto tenore et forma suis sicut rite concesse tradite et obtente sunt. Tibi et heredibus tuis approbamus Ratificamus et de speciali gratia confirmamus ac in testimonium nostra bulla aurea communimus nulli ergo hominum liceat hanc nostra approbacionis Ratificationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu aliquo temerario contraire si quis vero hec attemptare presumpserit, Indignacionem nostram se nouerit incursurum et in pleniorem Roboris firmitatem signum nostrum Imperiale apponi presentibus fecimus cum testibus subnotatis qui sunt videlicet Rudolfus dux Bawarie princeps et patruus noster Karissimus

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0282-1
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

Heinricus dux de Brunswig, Ludwicus dux de Teche Vlricus Lantgrauius de Alsazia, Meinhardus de Ortenburg Hermannus de Castell, et Otto de Orlamunde Comites nec non nobiles viri Chunradus de Sluzzelberg Albertus dictus Hummel marschalkus noster Engelhardus de Winsperg Chunradus de Truhendingen Andreas et Gotfridus de Brunecke et quam plures alij fide digni Data Lateranen. septimo die mens. febr. Anno domini millesimo trecentessimo vicesimo octavo Regni nostri Anno quartodecimo Imperii vero primo.

VII.

Ludowicus dei gratia Romanor. Imperator semper Augustus vniuersis et singulis ad quas presentes deuenerint gratiam suam et omne bonum, quam magis intenta solicitudine et cura vigili fideles et subditi nostri fructuosis obsequij nostra respiciunt beneplacita intendunt quod comodis tanto majori remuneracionis beneficio eisdem obligamur et tenemur pro juribus ipsorum augendis et honoribus ampliandis Sane cum nobilis vir Fridericus Burggrauius de Nurenberg noster et Imperii fidelis dilectus Secretarius more progenitorum suorum per actus bellicos sana consilia aliaque virtutis opera nobis et diuis nostris predecessoribus Romanorum Imperatoribus et Regibus hoc tenus multiplicia impenderit obsequia fructuosa et denuo continuis studijs inpendere non desinat incensanter prout vera nos experiencia certos fecit Eorundem intuitu et consideracione sibi suisque heredibus ab eo legittime descendentibus decernimus intendimus et volumus de Imperatorie majestatis clementia gratiam facere specialem locum

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0283-7
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

aream seu montem castri Stauff per inclite recordacionis diuum Henricum Imperatorem predecessorem nostrum dilapidatum destructum et deuastatum cum omnibus juribus et pertinencijs ad dictum montem pertinentibus sibi suisque heredibus predictis justi et veri feodi tytulo possidendi perpetue conferimus et contulimus presencium testimonio litterarum dantesque nichilominus sibi auctoritatem facultatem liberam et plenam licentiam in eodem loco Castrum faciendi construendi et edificandi ipsumque muris fossatis aut alijs quibuslibet munimentis quibus alia castra seu municiones muniri sunt, solite muniendi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre collacionis paginam infringere vel ei ausu temerario commodolibet contraire. Siquis vero hoc attemptare presumpserit indignacionem nostram et grauem nostre majestatis offensam se nouerit incursum. In cujus rei testimonium presentes conscribi et bulla nostra aurea cum Imperiali signo et annotacione subscriptorum testium jussimus conmuniri Videlicet Rudolfi ducis Bawarie principis et patrui nostri Karissimi Heinrici ducis Brunswicensis Ludwici ducis de Tekg et Vlrici Lantgrauij alsazie Meinhardi comitis de Ortenburg. Ottonis de Orlamunde comitis Chunradi de Truhendingen. Comitis Chunradi de Sluzzelberg Andree et Gotfridi de Bernecke Datum et Actum Rome apud sanctum Petrum vicesimo secundo mensis Aprilis Indictione undecima Anno domini M°. CCC°. XXVIII°. Regni nostri Anno quartodecimo, Imperij vero primo.

VIII.

Wir Ludowich von Gotes genaden Römiſcher Chayſer zv allen ziten merer des Riches .. Chundin und ver-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0284-3
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

iehen offenlich an disinne briefe Das wir durch der danchberen dienst willen so uns getan het und noch tan soll der Edel man Emich Graf von Nassaw ime siner ehelichen Frowen und sinen Erben versetzet habn div Purch zu Chamerstein und den Hofmarkt daselben di Hofmerkt zu Schwabbach zu Altdorf vnd zu Heroldsperch mit allen iren rehten nutzen zugehorden begriffen und gebvwnden die er och vor von uns vnd dem Rich ze phande het furbas vmb zwelfhundert Guldin also das er sin elich Frowe vnd sin erben die vorbenempten Guter inne haben vnd niessen vnd nuitzen von eins Richs wegen sent vns wir oder vnser nachkomen an dem Riche dv guter von in erlösen umb alles das das sv in von dem Rich ietzant stant vnd furbas vmb zwelfhundert guldin di wir inen nu daruf slahen und des zu Vrkunde so geben wir in disen brief versigelten mit vnsern Cheyserlichen Insigel .. Der geben ist zu Parme des nehsten Fritags nach Sand Cecilie tag .. Da man zalt von Cristes geburde Triutzehen hundert Niun und zweintzich Jare Darnach in dem funfzehenden Jar unsers Riches vnd in dem andern des Cheisertumes.

(Das anhangende Kaiserl. Majestäts-Siegel ist sehr gut erhalten.)

IX.

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer Kayser zv allen Zeiten merer des Reychs veriehen offentlich an disem brief vnd tun kunt allen den die in sehent oder horent lesen dass wir dem Edeln man Lutzen von Hohenloch vnserm liben getrewen den Wildpan von dem purgberg vntz an Hoheneck und was erzwischen stat umb Schillingfirt umb Kolbenberg vnd umb Firnsberg vnd was er

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0285-8
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

zwischen stat vnd dass zwerchmawr alles und von Kitzingen Vorst bis an die Verrern Weysach und hinwider gein Hoheneck vnd den Steygerwalt vberall verlihen haben und verleihen In auch mit disem brief alles das wir Im durch recht daran verleihen sollen vnd mogen vnd wollen nith, das In iemand daran hintern, Irren noch beswern bey vnsern hulden, daruber zu Vrkund geben wir Im disen brief versigeltend mit vnserm Insigel Der geben ist vor Merspurk an den Sonentag vor Margarethe nach Cristus gepurt Dreyzehen hundert jar darnach in dem vierden vnd dreysigsten Jar In dem zweintzigsten jar vnsers Reychs und in dem sibenden des Keysertums.

X.

Wir Ludowig von Gotz gnaden Römischer Keiser ze allen zeiten merer dez Reychs tun kunt offenlich mit disem brif. Daz wir mit bedahtem Sinne vnd nach vnsers Rates rat vnsern liben sünen und fürsten Ludowigen Margrauen ze Brandenburg Stephan Ludwig vnd andern irn gebrudern Pfallentzgrauen bey Reyn vnd Herzogen in Beyern demselben Lande in Obern Beyern und dem der Vitzedom in Obern Beyern ist. Vnd vnsern liben fürsten Bischof Leupolt von Bamberg Bischof Heinrich von Eystet Bischof Otten von Wirtzburg. Heinrich Abt ze Fulde. Vnd den edeln mannen Johans Burgrauen ze Nurenberg Heinrich Grauen ze Hennenberg. vnd .. Grauen ze Kasteln Kraften vnd Lutzen von Hohenloch vnd .. Kraftz von Hohenloch sun. Gotfrid vnd Ulrich von Braunnecke Vnd darzu den steten Bamberg, Wirtzburg, Eystett. Nurnberg vnd Rotenburg geboten vnd si geheizzen haben Daz sich

diselben Heren fur sich vnd ir dyner vnd di stet zv vnsern vorgenanten kinden verbunden haben vnd verbinden getrewelich mit ir eiden durch fridez vnd schirms willen, vnd si sich hin vnd wider zu in, vnd sullen an ander zulegen vnd beholfen sein, dez rehten und redlicher Sache als verre in leib vnd gut geraicht. Vnd dise büntnüzze sol weren dez wir in gunnen vnd gunt haben, als lang wir leben vnd darnach zwei ganziv jar di nehst nach ainander. Vnd wer daz in den zweien jarn ain ander einweliger vnd einmutiger Kunig aufstunde, oder daz di Kurfursten zwen oder mer zu den Reych erwelten, so soll dise büntnüzze aller dinge absein. Ez sein alle vorgenanten Herren vnd stete vnd ander di zv dirr büntnüzze gehorn, gemeinglich vbereinkomen umb alle krige vnd stozze di sie an vallent wo oder in welhie weise sie di angend, daz sie anander beholfen suln sein, als verre in leib vnd gut geraicht on geuerde. Vnd waz iemant alter krig vnd stozze gehabt hat, e daz dise büntnüzze angriffen waren do sint si nicht gebunden zv ze helffen, dann als verre si daz gern tun. Auch haben wir der Keyser umb Raub, brant, Vem vnd umb vnrecht widersagen vnd vmb alle ander vngetat di den heren vnd steten vnd allen den di zv dirr büntnüzze gehörn vfgesten mugen nach ir Rat vnd bete ze Gemeinen livten geben, di Abte Johans von Wengheim .. den Hörauf Ditreich Wildensteiner. Erkinger von Saunsheim von der hern wegen. Vlrich Weibler von Wirtzburg, Cunrad Grozzen Schultheisen ze Nurnberg ... den libsperger Schultheisen ze Bamberg vnd Heinrich Vetern von Rotenburch von der stet wegen. Vnd zv den von vnser vnd dez Reychs wegen den edlen man Lutzen von Hohenloch mit der bescheidenheit ob dhein here stat oder ander di zu der büntnüzze gehörn von jemant beschedingt werden daz sulln di an di neun bringen di suln dann in virzehen tagen zv ainander komen gen Nurnberg, vnd swo sich di

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0287-0
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

Neun oder ir der mererteil uf ir eide erkennen daz denselben di getat wider reht geschehen ist, so suln si di nehsten heren vnd stete monen on geuerde wider di selben ze helffen, vnd di suln in dan darzu helfen auf den ait vntz in di sache auz geriht wird in aller der weise, als ob in di sache selbst widerfarn wer. Deuht auch di Neun oder ir der mererteil auf ir eide daz ez die di dann genomen sint alleyn vnd an andrer ir Aidgenozzen hilfe niht geobern möhten so suln si der nehsten heren und stete, zu in ane geuerde nemen Als si duncht daz ir di selben dann bedurfent werden, und di sullen in auch beholffen sein on fürzog als vorgeschriben stet. Ouch suln di Neun auf ir eide ie dem Hern und der stat ir hilfe nach ir mugen on geuerde scheppfen, vnd machen nach ir gelegenheit Man sol auch vnder unsern Sünen wan ez darzv kumt, den manen der di Herschaft ze Beyern inne hat. Vnd der sol auch hinwider monen die di zv der buntnüzze gehörn, in der weise als di buntnüzze stat. Ez ist auch gerett swer der ist der in der buntnizze ist oder ander vnschedlich livte di durch das Lant varen, der auf wazzer oder auf lande beschedigt geuangen gewundet oder beraubt oder gemurdet warde so sol der nehst her vnd stat oder ander di zv der buntnuzze gehörn bei dem ez geschehen ist zu eilen mit ir mügen. Vnd sullen di allez daz darzu tun als ob ez in selb geschehen wer. Vnd mügen si ez niht geobern, so sol man in fürbaz nach der nevner Heizz beholfen sein, als vor stet. Wer auch daz jemant ainen der zv dirr büntnüzze gehört schedigen wolt oder speiz schikken den di auf si zegten und irn schaden wurben daz suln di andern di in der buntnuzz sint, wo si daz wizzen und erkennent auf den ait, wern und wenden als verre si kunnen und mügen. Wer ouch daz ein auflauf aufstunde zwischen der Heren und stete oder andern di in der buntnüzze sint, oder noch darein kumt, den sol man bringen an di vorgenanten Neun

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0288-6
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

Vnd wez di oder ir der merer teil ze rat werden auf ir eide dez suln in beide teil geuölgik sein umb solch sache als vorgeschriben stet. Vnd wer das widert und sein niht gehorsam wer, so suln Herrn und stet und alle di di in der buntnizze sint dem andern beholfen sein und zv legen in dem vorgenanten rehten. Wer auch daz di Neun oder ir der merer teil deuht, daz man gesezze bedorft ez wer Herr oder stat, wo man si hin dann bedarfen wirt dabei suln dann di nehsten drey Hern und stet di kost darleihn der man bedarf ze werken oder ze bowen, und wann daz Gesezze zergart, so suln di Neun darnach in ainem monad ze samen kumen, und wi si alle oder der merer teil vnder in auf den ait di kost anlegent iedem Hern oder der stat oder andern di in dem gesezze gewesen sint, daz suln si darnach in ainem monad den heren und steten di di kost dargelihen haben uzrihten auf den ait on geuerde. Ez ist auch gerett wer daz jemant der in dirr büntnüzze ist oder noch darein kumt beschedigt wurden wider reht von wem daz gescheh der sol daz heren vnd steten vnd andern di in der büntnüzze sint, verbotscheften vnd kunt machen mit seinen offen briefen vnd wenn si dez geindert werden zv wem dann derselben dheiner der den Schaden getan hat kumt, der sol auf den ait gebunden sein denselben ze halten vnd ze haben mit solchem ernst als ob im selb der Schade geschehen wer Vnd sol daran dhein geleit furtragen Wer ouch den di in dirr buntnuzze sint, dheinen Schaden tun mit Rauben dwbstal oder mit andern Sachen wer di oder ir dheinen mit wizzent hauset oder heymet der ist in den Schulden als derselb schvl Wer auch daz iemant mit den rehten verderbt warde, wolt jemant darvmb feint sein der sol in denselben Schulden sein als der der mit den rehten verderbt ist Vnd wer ainen Schedlichen man wo man den weis aufhebt oder angrift der ist darumb nimant nihtz schuldig noch gebunden. Ez sol auch niemant

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0289-4
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

futren weder mit nemen noch mit biten, dann in Reysen. Wer ouch daz der auflauf und stozze umb solch Sache als vorgeschriben stat mer dann ainer wurden, so sol man den Neunen darumb zu sprechen vnd wez di oder ir der merer teil auf den ait vberein kument, waz aller notdurftigst darvmb anzegreiffen sei dez sol man in volgen vnd gehorsam sein. Wer ouch daz iemant der in der buntnuzze ist von den Sachen di darinne geschehen dhein feintschaft wuhse an den man derselben zu komen wolt nach der buntnüzze so sullen demselben Heren und stete di in der buntnuzz sint zu legen und beholfen sein in den vorgenanten rehten als lang biz er der feintschaft gentzlich entladen wirt. Wolt ouch jemant in dise buntnuzz komen vnd mutet dez an hern oder an stet di darinne sint, di mugen si enpfahen vnd sullen daz dann an die Neun bringen swann si zesamen komen dunkt si dann daz derselb zu der büntnüzze fug so sol er darinne beleiben, fugt er in aber darein niht, so sol er daraus sin. Wer ouch daz die di von Newen dingen in die buntnuzze komen, dhein stoz anging den sol man beholfen sin auf den ait nach der vorgenanten Neuner oder ir dez merere teils rat vnd heizz als andern di itzunt in der buntnuzz sint. Ouch ist gerett daz di Neun alle jar zu ainander komen sullen gen Nurnberg ie auf den nehsten Suntag nach itlichen Kotember vnd suln da verhörn alle clag vnd gebresten di die angent di zv der buntnuzz gehörnt vnd suln di selben da auzrihten als si dann beste ze Rat werden. Wer ouch daz jeman zwischen den Kontembern ihtz geschehe daz er clagen wolt, der sol ez an den Neunden man bringen dunkt den dann daz di Sache als redlich vnd notdurftig sei daz er ir ain niht auzgerihten müg vnd daz er der Achter darzv bedurfte so sol er si zu im besenden gen Nurnberg Geschch vch wann si zesamen komen sulln daz der Achter ainer Krang oder auzwendig landez wer vnd gen Nurnberg niht

komen möht ist er aus der Heren dyner so sol der Her dez dyner er ist ainen andern als Schidlichen an dez selben stat gen Nurnberg senden vnd sol der swern allez dez daz der gesworn hat an dez stat er gesant ist. Vnd sol man auch im in den ait geben daz derselb von ehehaftiger not gen Nurnberg niht komen möht. Vnd daz selb suln di stet auch ze gleicher weise tun uz irn steten als di Heren on geuerde. Als oft auch der Ahter ainer abgat so suln di andern vnd auch der Neunde man ainen andern als schidlichen an dez stat darnach in dem nehsten monad nemen vnd kysen ie aus der stat oder von des Hern dyner dannen der abgegangen gewesen ist. Wurden di ahte sich zweien an der wal daz si niht ubereinkomen möhten so sullen wir ainen andern an dez stat geben auz der Heren dyner oder auz denselben steten on geuerde. Ging auch der Neunde abe, so suln wir ainen andern als schidlich darnach in dem nehsten monad an dezselben stat geben on geuerde. Wir behalten uns och vor daz uns vnder den ahten ainer mizzeuil daz wir den abnemen mügen so suln dan jeder her oder stat dannen der gewesen ist ainen andern nach vnsern Rat on färzog an dez selben stat geben als vor stet. Ez sulln ouch alle Hern di in disem Lantfrit sint, schaffen on geuerde mit allen den di in irn gebite gesezzen sint di aigen Veste haben. Vnd och mit Vögten vnd Richtern daz sie swern disen Lantfrid stet ze halten vnd welhie dez niht tun wolten, di tund wider den lantfrid vnd sol man si ouch haben für dez Lantfrides feint. Wir nemen ouch in dise Buntnuzze alle stift gotzheuser Kloster Pfaffen geistlich vnd weltlich wo di genant sint, Vnd di juden di in dez Lantfrides Zilen sind an wider vns alleyn. Wer och daz jemant ihtz auz Kyrchen oder Kyrchofen oder Vihe auz den pflugen freuenlich nem, daz wer in Reysen oder sust, den sol man halten vnd haben als ainen offen Stras Rauber, gescheh och daz iemant

auz dem Lantfrite ze swoben heruber in dise buntnüzze beraubt würde oder jemant auz disem Lantfrid hinvber, so sol ein Lantfride dem andern beholfen sein, so er beste kan vnd mag, biz daz ez widertan wirt. Wir wollen auch waz iemant mit dem rehten vor unserm Hofgericht erclagt vnd erlangt daz man dem darzu mit dem Lantfrid getrewelich sei beholfen. Dirr Lantfrid und buntnüzz sullen gen als verre sich der hern vnd stet vnd anderer di in der büntnüzze sint landt vnd gebit streckent. Wir haben ouch vnsern vorgenanten Sun Stephan Pfallentzgrauen bey Reyn vnd Herzogen in Beyern den heren und steten vnd andern di in der büntnüzze sint zu ainem Haubtman geben. Vnd wer daz er in dem Lande niht gesein möht so sol er an ainen andern der als schidlich sei an sein stat in demselben rehten geben darnach in den nechsten zweien monaden vnd sol derselb sweren gleicher weise als er gesworen hat. Vnd den ait sulen di Neun vordern vnd einnemen, vnd wo man in daz ouch verzüg vnd verzihen wolt so sint Heren vnd stet vnd alle di di in dirr buntnuzze sint gen der Herrschaft ze Beyern vnsern Sunen vnd si gen in irr aide ledig vnd lose. Ez haben ouch alle Heren vnd stet die vorgenant sten, gemeinglich gelert Aide zv den heiligen gesworen allez daz ze halten vnd ze vorfuren waz an disem brief geschriben stat vnd dawider niht ze tun on geuerde. Daz ouch alle heren vnd stet di in disem büntnüzze furbaz komen ze geleichen weise tun suln vnd sweren. Wir Keyser Ludowig behalten vns selbs den gewalt daz wir dise aide vnd büntnüzze abnemen mügen wan wir wollen. Vnd wer daz wir ze Rat wurden daz wir si abnemen wolten daz müg wir tun mit der Bescheidenheit daz wir di vorgenanten Heren vnd stete besenden sullen vf ainen tag. Vnd da sulle wir si nach Rat vnd mit ir wizzen abnemen. Wer aber daz wir in Landez niht enweren swer dan vnser pfleger ist. Vnd der in vn-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0292-9
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

ſer offen brief mit vollen gewalt an unſer ſtat bringet und zaigt der mag vnd ſol ſi als gewaltiglich abnemen in den rehten als wir. Mer haben wir in ze gnaden getan daz wir wöllen daz diſen vorgenanten Heren und Steten vnd allen andern di in dirr büntnüzz ſint, oder noch darein komend alle ir Recht alle ir brief vnd alle ir gut gewonheit behalten ſint in allen dem rehten vnd in aller der Freiheit als wir und vnſer vorfarn in di vor beſtetigt vnd begunnet haben. Vnd daz ſi da von niemant dreng noch treib. Vnd wer ſi dez entweren wolt ſo iſt unſer wille vnd gebot daz ſi anander zulegen vnd beholfen ſein in dem vorgenanten Rehten gen allermäniglich on wider vns aleyn. Der brief iſt geben vnd auch der Lantfrid geſworn am Samtztag nach Sant Peter vnd Sant Paulus tag der zwelfpoten von Gotz geburt drivzehenhundert jar vnd in dem Virzigſten jar. In dem ſehs vnd zweinzigſtem jar vnſers Reychs vnd in dem dreizehenten dez Keyſertums.

(Das anhangende Kaiſerl. Majeſtäts-Siegel iſt ein wenig beſchädigt.)

XI.

In nomine Domini Amen. Nos Sancti Stephani et Sancti Jacobi monasteriorum Herbipolensium Abbates, Nec non Majoris S. Joannis in Hauge et Noui monasterii Herbip. Ecclesiarum Decani earundemque Ecclesiarum et monasteriorum capitula et conuentus. Ac Prior et conuentus monasterii S. Burchardi prope muros Herbipol. Recognoscimus, et omnibus ac singulis quorum scire interest aut intererit constare volumus per hoc scriptum. Quod cum Magnificus Dominus Ludovicus se pro Romanorum gerens Imperatore graues et multiplices nobis fece-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0293-5
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

rit comminationes et adhuc faciat incessanter quod nisi absque ulterioris morae diffugio diuinorum resumamus officia, non obstante duntaxat Interdicto per quondam Sanctissimum in Christo Patrem Dominum Joannem Papam XXII. lato virtute processuum suorum contra eundem D. Ludowicum suosque fautores factorum et promulgatorum praetendens et alligans quod quam plures Alemaniae principes nec non comites et Barones in praesentia Magnifici Domini Regis Angliae nuper, desuper congregati sub eorum iuramentis sententiando pronunciauerunt Ipsum Dominum Ludowicum praetextu praetactorum processuum excomunicatum reputari, seu ut excomunicatum vitari non debere nec etiam dictum Interdictum in poenam ipsius Ludovici fore usque aliquotenus obseruandum, Idem Ludovicus indubitanter sicut et relationes veridicorum et facti experentia multifarie nos edocuerunt, personas nostras et Ecclesias ac Monasteria earundem Ecclesiarum et Monasteriorum bona possessiones et Jura inuadere et ab eisdem alienare perpetuo ac Nobilibus Baronibus et Militaribus conferre velit tenenda a Regno seu Imperio Jure feudali et possidenda absque omni spe ipsa vnquam aliquo tempore rehabendi Vnde timemus imo certo certius consideramus et intelligimus non solum nostrarum Ecclesiarum et Monasteriorum de quibus praedicitur, sed etiam omnium Ecclesiarum et totius Cleri Herbipolensis dioecesis, suorumque statuum, libertatum et Jurium pericula dispendia et exterminia irrecuparabilia procul dubio profutura, talia quidem quodnunquam adjiciant vt resurgant. Quo metu licet praecordialiter percussi et medallitus moti sumus, tamen periculis et exterminiis praedictis in quantum in nobis est et possumus excurrere cupientes omnes et singuli bona et matura pluries deliberatione praehabita permisimus et in his scriptis permittimus bona fide quod si quod eo corde dolemus et dilentes referimus ob con-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0294-1
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

seruationem Ecclesiarum, Monasteriorum et Cleri praedictorum suorumque bonorum libertatum et Jurium ne in finalem dirigantur desolationem seu deuastationem diuina communiter vel particulariter resumemus et celebrabimus per nos vel alium aut alios quod ratione huiusmodi resumptionis aut diuinorum celebrationis seu alicujus actus ex eo vel ob id prouenientis vel emergentis aut ad diuinorum officium pertinentis qualitercunque vel occasione exinde quotiescunque nullus nostrum alium offendere molestare vel perturbare debebit seu aliquod objectum sibi facere vel promouere seu fieri procurare verbo vel facto in judicio vel extra judicium directe vel indirecte seu aliquem nostrum super his vel aliquo eorum seu ipsa vel aliquem eorum tangente aut contingente accusare denunciare vel deferre debet qualibet sine fraude. Quod si aliquis vel aliqui extraneus vel extranei a collegiis nostris praelibatis vel etiam existens de aliquo collegiorum eorundem praesens vel futurus aliquem de collegiorum nostrorum Auctoritate potestate uel temeritate quacumque impetere molestare turbare vel damnificare in persona statu honore fama bonis beneficio vel rebus attemptaverit impetratione prouisione denunciacione et obiectu qualicunque racione vel occasione huiusmodi resumptionis diuinorum aut violacionis Interdicti prelibati huic aut his talia presumentibus omnes et singuli in communi et in specie nos opponere cum effectu: et impetitum turbatum seu offensum huiusmodi defendere in Judicio et extra Judicium communibus ecclesiarum nostrarum et monasteriorum expensis permittimus debemus et volumus bona fide. Protestamur autem in virtute sanctae obedientiae firmiter asseuerantes quod per premissa vel aliquod premissorum nolumus nec intendimus neque recenseri debemus vllius conspirationis vel rebellionis illicitae vel damnatae notam siue maculam contrahere vel incurrere quouis modo aut

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0295-7
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

attemptare vel facere praemissa in contemptum clauium sanctae matris ecclesiae aut in irreuerentiam vel rebellionem sedis Apostolicae seu maligno inobedientiae seu rebellionis spiritu sed tantum eo zelo et animo de quo et non aliter quod praefertur reuera tamen non sine patulo nostrorum cordium gemitu et moerore ad haec quidem incitati seu coacti per metum perditionis aut destructionis personarum bonorum rerum et jurium praedictorum ex parte praefati domini Ludouici et fautorum suorum nobis et Ecclesiis ac Monasteriis nostris verisimiliter probabiliter vehementer et notorie quotidie imminentem ut et antefertur, qui quidem metus potest irreprehensibiliter cadere et in quemquam virum constantem. In praemissorium testimonium atque robur Nos S. Stephani sancti Jacobi Monasteriorum Abbates nostra sigilla. Nos uero Ecclesiarum et monasteriorum iam dictorum Decani capitula et conuentus nostrorum capitulorum et conventuum sigilla apponi fecimus huic scripto. Nos etiam Prior et conuentus monasterii Sancti Burchardi praelibati cum ad praesens ex certis causis nostri conuentus sigillum habere non possumus, sub sigillo Reverendi in Christo Patris ac Domini Domini Ottonis Episcopi Herbipolensis nos ad obseruantiam fidelem omnium praemissorum praesentibus obligamus. Porro Nos Otto dei gratia Episcopus Herbipolensis debite attendentes Praelatos et clerum nostrum Herbipolensem propter euidentem et notorium metum et alia de quibus praemittitur etiam coram occulis diuinae majestatis posse et debere in praemissis non immerito excusatum censeri nolumus nec debemus quemquam eorundem Praelatorum et cleri propterea offendere seu molestare publice vel occulte de jure vel de facto, vel id facere volenti facienti seu prosequenti consentire quomodolibet vel astare. Quinimo promittimus bona fide Praelatos et clerum praedictos vniuersaliter et singulariter si

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0296-3
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

cum et ubi opus fuerit mature in hac parte utique defendere vt tenemur. In cujus rei testimonium evidens atque robur mandamus sigillum nostrum huic scripto appendi. Datum Anno domini Millesimo trecentesimo trigesimo nono In vigilia Paschae.

XII.

Wir Ludewig von Gotes gnaden Romischer Kaiser zv allen ziten merer des Riches Tun chunt offenlichen mit disem brief daz wir vns verriht vnd vereint haben gutlichen vnd lieplich mit dem Edeln manne Johannsen Burggrauen ze Nuremberg vmb die Burg ze Stauffen also daz wir oder vnser Erben im oder sein Erben geben sullen sechtzehenhundert pfunt guter vnd geber haller vmb den vorgenanten berg ze Stauffen vnd vmb den Bowe den er doruff getan hat so scholl dew Burg vnd der Berg vnser vnd vnser Erben sein an allen Krieg. Were auch daz wir daz versümten daz wir im die vorgenanten sechtzehenhundert pfunt Haller nicht gelten die weil wir leben so hand vnserew kinde nach vnser tode eine gantze jare denselben gewalt diselben burg Stauffen von im oder von sinen Erben vmb sehrzehenhundert pfunt Haller ze kauffen in allem den rehten als wir getan sollten haben. Were daz vnserew kind daz versümten, so sullen si furbaz den vorgenanten burggrauen noch sine Erben niht irrend noch hindern an der vorgenanten burg noch chein ansprach darnach on alle geuerde haben. Vrkund ditz brifes der geben ist ze Nurenberg an der Mitwochen nach dem pfinstag nach Cristes geburt dreutzehen hundert jar

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0297-9 Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

darnach in dem ein und viertzigsten jare In dem siben vnd zwaintzigstem jare vnsers Reychs vnd in dem viertzehenden dez Keisertums.

XIII.

Wir Ludewig von gotes genaden römischer Keiser ze allen ziten merer des Riches Bechennen offenlichen mit disem brief Daz vns der Rat vnd die Burger gemeinlichen ze Rotenburg vnser lib getrewen ze vier malen vnd wir bei in ze Rotenburg sein gewesen an kost pferden pfantlos vnd an ander stucken verdient vnd geben habent siben hundert pfunt vnd zwei vnd sibentzig pfunt haller vnd der vorgenanten Haller aller sullent si sich richten vnd weren von der gewonlichen stuir di vns di vorgenanten Burger vnd di Juden ze Rotenburg von des Riches wegen schuldig sint ze geben vf Sant martins tag der nu schierst kumt. Der brief ist geben ze Rotenburg an Dinstag vor Viti nach Kristus geburt driutzehenhundert jar darnach in dem drey vnd viertzigistem jar in dem niwn vnd zwaintzigstem jar vnsers Riches vnd in dem sehtzehenden des Keisertumes.

(Das anhangende kleinere Kaiserl. Siegel ist gut erhalten.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0298-5
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

XIV.

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer Keiser ze allen Zeiten merer des Richs Enbieten den wisen Lüten .. dem Rat vnd .. den Burgern gemainlichen ze Rotenburg. vnsern liben getriwen. vnser huld vnd alles gut. Wir lazzen iuch wizzen daz wir die vesten Nortenberg gekauffet haben vnd daz wir desselben gelts ietzund ein teil rihten vnd bezalen müzzen. Darvmb bitten vnd manen wir iuch nun mer durch vnser lieb vnd furderung willen daz ir vns von iwrer gewoenlichen stiure der ir vns von des Richs wegen nu vf Sand martinstag der schierst kumt schuldig seit ze geben zwei hundert pfunt haller ietzunt an derselben losung rihtt vnd die Heinrich von Duremwanch anwirtt vnd gebt vnd wan ir daz getan habt so sagen wir iuch darvmb fur uns .. den Schultheisen vnd aller allermeinclich. ledig vnd los mit disem brief Der geben ist ze Rotenburg an dem montag nach Reminiscere In dem einen vnd drizzigsten jare vnsers Richs vnd in dem ahtzehenden des Kaisertumes.

(Angehängt ist das kleine Kaiserl. Insiegel.)

XV.

Wir Ludowig von Gots genaden Römischer Keiser ze allen ziten merer des Riches Entbieten allen vnsern vnd des Richs getrewen .. fursten .. grefen .. freyn .. Herren .. Landuogten .. Dinstlüten .. Rittern .. Knechten Edeln vnd Vnedlen vnd gemeinlichen allen vnsern vnd des Richs steten vnd Merkten vnser huld vnd alles gut Wir wellen und gebieten iv allen gemeinlichen vnd ivr

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0299-3
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

iglichen besunder vesticlichen vnd ernstlichen bi vnsern vnd des Richs hulden vnd bi den triwn als ir vns vnd dem Riche gebunden seind daz ir dheinerley gebot, ban, brief processe, oder Vrteil von des Pabstes wegen oder gewalt heimlich oder offenleich enpfahet kundent oder offent noch nieman anders geistlich oder werltlich hoh oder nieder kunden offen oder von in keinen furgank haben lazzent wider jeman vnd och dhein appellation beruffunge oder processe fur den Pabst ziehen noch bringen lazzet in dheinerley wise oder wege, swer ez daruber tet oder von wez wegen oder handlung daz geschehe daz ir den oder die selben sl sin geistlich oder werltlich darvmb von unsern vnd des Richs wegen an lib vnd an gut vesticlichen angriffent vnd beschedigent vnd och die die selben husent heyment oder schirment, vnd swaz ir an denselben tund, daran habet ir niht gefreuelt, noch wider uns getan, vnd wellen iv och darzu beholfen sin. Tätt ir ez darvber niht, so wizzent daz wir iuch selbe darvmb an lib vnd an gut straffen vnd swerlich bezzern wolten. Geben ze Nurnberg an Sand Lucie Abent In dem drei vnd drizzigstem jar vnsers Richs vnd in dem Ruinzehenden des Keysertumes.

(Das anhangende Kaiserl. Majestäts-Siegel ist sehr gut erhalten.)

XVI.

Wir Ludewig von Gotes gnaden Römischer Keyser zu allen ziten merer des Riches Bechennen vnd tun chunt offenntlich mit disem briefe Were, daz wir jemant brife swie der genant vnd geheizzen ist geben hetten die den Edeln mannen Johannsen vnd Albrechten Burgrauen ze

Nuremberg vnd iren Erben an irer herschaft schaden brechten vnd darzv di vorgenanten Burg grauen recht hetten, dyselben brif widerruffen wir vnd nemen die abe vnd sullen weder kraft noch macht haben vnd in auch dheinen Schaden bringen vnd des ze Vrchunde geben wir in mit vnsern Keyserlichen Insigel versigelten disen brif der geben ist ze Lantzhut an Eritag nach Johannis Baptiste do man zalt von Kristes gepurt dreuzehen hundert jar und in dem siben vnd viertzigstem jare in dem drew vnd drizzigstem jare vnsers Richs vnd in dem zweintzigstem des Keysertumes.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr01924-0301-4
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg